

SO SCHWIMMT ÖSTERREICH

KFV-STUDIE 2022

Für Kinder ist das Erlangen von Schwimmfähigkeiten und das anschließende Üben der erworbenen Schwimmkenntnisse besonders wichtig. Aufgrund der Corona-Pandemie entfielen sehr viele Schwimmstunden im Rahmen des Schulsportunterrichts. Im zweiten Jahr der Pandemie konnte das Angebot wieder erhöht werden, dennoch sind Millionen Schwimmstunden an Österreichs Schulen entfallen. Eine neue, repräsentative Studie des KFV zeigt, dass in Österreich rund 148.000 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen fünf und 19 Jahren nicht schwimmen können, was etwa jedem zehnten Kind bzw. Jugendlichen dieser Altersgruppe entspricht. Zudem zeigt sich im Rahmen der Studie, dass auch Schwimmer*innen im Alter ab 50 Jahren aufgrund der fehlenden Praxis unsicherer geworden sind.

SCHWIMMKOMPETENZ IN ÖSTERREICH

In Österreich sterben jährlich zwischen 22 und 47 Personen an den Folgen eines Ertrinkungsunfalles, davon bis zu 36 Erwachsene ab einem Alter von 50 Jahren und bis zu fünf Kinder unter 15 Jahren¹. Bei tödlichen Kinderunfällen sind Ertrinkungsunfälle sogar die zweithäufigste Todesursache. Schwimmen zu lernen und es anschließend auch regelmäßig zu üben, kann daher überlebenswichtig sein. Das KFV hat in einer repräsentativen Studie erneut die Schwimmkompetenz in der österreichischen Wohnbevölkerung erhoben. Der Schwerpunkt der Befragung lag auf den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Schwimmkompetenz der Menschen, die in Österreich leben.

Die Ergebnisse der Studie weisen rd. sieben Prozent der österreichischen Bevölkerung ab fünf Jahren – das sind rd. 600.000 Personen – als Nichtschwimmer*innen aus. Rund 24 Prozent schätzen ihre Schwimmkenntnisse generell als (sehr) unsicher bis mittelmäßig ein. Bei Personen ab 50 Jahren stieg dieser Anteil im zweiten Jahr der Corona-Pandemie sogar von 24 Prozent auf 29 Prozent an, was damit zusammenhängen kann, dass diese Personen seit Pandemiebeginn oft gar nicht schwimmen gingen. Ihr Anteil liegt damit noch immer doppelt so hoch wie vor der Pandemie.

JEDES ZEHNTE KIND KANN NICHT SCHWIMMEN (5 BIS 19 JAHRE)

Betrachtet man die Ergebnisse der Gruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von fünf bis 19 Jahren, zeigt sich, dass österreichweit 148.000 Kinder und Jugendliche überhaupt nicht schwimmen können – was zumindest tendenziell einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr (162.000) bedeutet. Dies heißt aber auch, dass etwa jede*r Zehnte in diesem Alter nicht schwimmen kann. Weitere 60.000 Kinder und Jugendliche können nur (sehr) unsicher schwimmen. Kinder zwischen fünf und neun Jahren machen dabei den Großteil aus: 118.000 Kinder dieser Altersgruppe sind Nichtschwimmer*innen, 39.000 Kinder sind (sehr) unsichere Schwimmer*innen.

SCHWIMMUNTERRICHT AN SCHULEN IMMER NOCH DEFIZITÄR

Viele Kinder erwerben ihre Schwimmfähigkeiten im Rahmen des Schulsports. Laut aktueller KFV-Studie eigneten sich rd. ein Fünftel

der Kinder und Jugendlichen (21%), die bereits schwimmen können, ihre Fähigkeit u. a. in der Schule an. Etwa jedes 20. Kind hat ausschließlich in der Schule schwimmen gelernt. Besonders stark angewiesen auf den Schulschwimmunterricht sind Kinder aus einkommensschwachen Familien. Demnach kommt dem Schwimmunterricht im Rahmen des Schulsports eine besonders wichtige Bedeutung zu.

Infolge der Corona-Pandemie hatten viele Kinder nicht die Möglichkeit, Schwimmkurse im Rahmen des Schulsportunterrichts zu besuchen, da sie nicht stattgefunden haben: Vor der Pandemie sind Schüler*innen im Alter bis 19 Jahre rd. 6.200.000 Stunden pro Semester geschwommen. Aufgrund der Pandemie sind im ersten Jahr der Pandemie rd. 4.200.000 Schwimmstunden pro Halbjahr entfallen. Im zweiten Jahr der Pandemie konnte das Angebot wieder erhöht werden – ist aber noch immer stark defizitär: rd. 2,1 Millionen Schwimmstunden pro Halbjahr haben nicht stattgefunden.

SCHWIMMFREQUENZ IMMER NOCH DEUTLICH NIEDRIGER ALS VOR DER CORONA-PANDEMIE

Ein weiteres Risikofeld liegt in der Zahl der ungeübten Schwimmer*innen. Wie gut man schwimmen kann, hängt nicht nur davon ab, ob man es gelernt hat, sondern auch von der Praxis. Aufgrund der Corona-Pandemie hat sich der Anteil jener, die gar nicht schwimmen waren, stark erhöht. Im zweiten Jahr der Pandemie ist der Anteil zwar wieder rückläufig, dennoch weit vom Vor-Corona-Niveau entfernt: 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen und 34 Prozent der Erwachsenen waren im vergangenen Jahr überhaupt nicht schwimmen. Bei Personen ab 50 Jahren liegt jener Anteil sogar noch immer fast doppelt so hoch (44%) wie vor der Corona-Pandemie (23%).

Wie in vielen anderen Bereichen verstärkte die Pandemie auch beim Thema Schwimmen die bereits bestehenden Unterschiede in den Bevölkerungsgruppen. Einkommensschwache Bevölkerungsgruppen hatten in den zwei Corona-Jahren die wenigsten Möglichkeiten, schwimmen zu gehen.

¹Q.: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 2011-2020; Wohnsitz in Österreich, ICD-10 Codes W67-W74

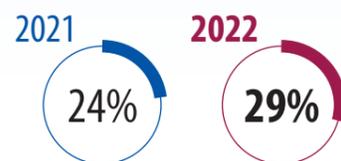
SCHWIMMKOMPETENZ DER ÖSTERREICHER*INNEN (ab 5 Jahren)

Leichter Rückgang der Nichtschwimmer*innen gegenüber Studienjahr 2021, sowie leichter Anstieg bei den (sehr) unsicheren bis mittelmäßigen Schwimmer*innen.

~7% der Bevölkerung sind **Nichtschwimmer*innen**, das entspricht rd. **600.000** Personen.

24% ... der Bevölkerung schätzen ihre Schwimmkenntnisse als (sehr) **unsicher** bis **mittelmäßig** ein.

Höherer Anteil der (sehr) unsicheren bis mittelmäßigen Schwimmer*innen bei den **50+ Jährigen**.



ERTRINKUNGSUNFÄLLE IN ÖSTERREICH**

Jährlich ertrinken zwischen **22 - 47** Personen, davon bis zu

5 Kinder unter 15 Jahren



36 Personen ab 50 Jahren



SCHWIMMFREQUENZ

Der Anteil jener, die aufgrund der Corona-Pandemie gar nicht schwimmen gingen, ist wieder rückläufig. Allerdings liegt der Anteil bei den **50+ Jährigen** weiterhin fast **doppelt so hoch** wie vor der Corona-Pandemie.

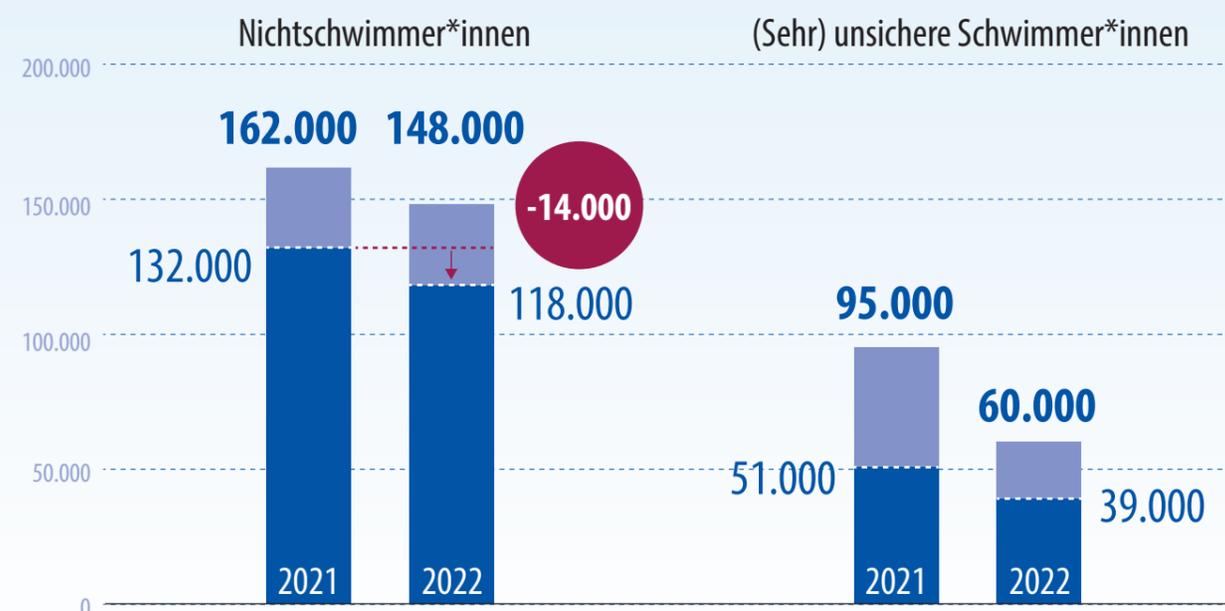
Gar nicht schwimmen gingen ...



SCHWIMMKENNTNISSE DER KINDER (5 bis 19 Jahre)

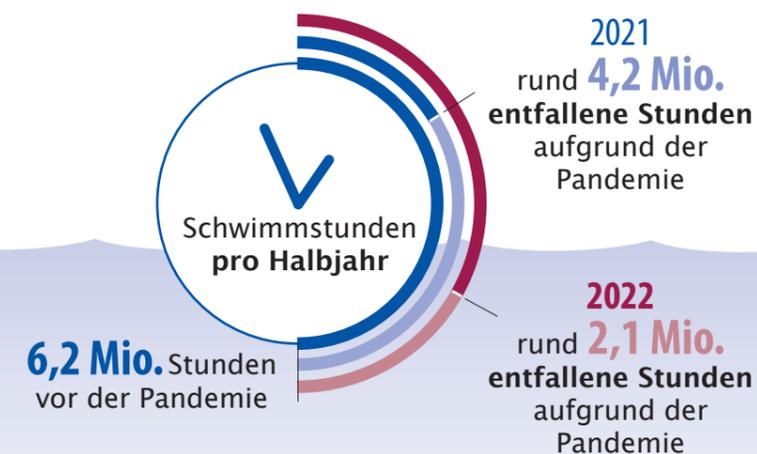
Rückgang der Nichtschwimmer*innen ist auf die Altersgruppe der **5-9 Jährigen** zurückzuführen.

■ 5-9 Jahre
■ 10-19 Jahre



SCHWIMMSTUNDEN IN DER SCHULE NOCH STARK DEFIZITÄR (bis 19 Jahre)

Infolge der Corona-Pandemie entfielen viele Schwimmkurse im Rahmen des Schulsportunterrichts. Im zweiten Jahr der Pandemie konnte das Angebot wieder erhöht werden, dennoch fanden rd. **2,1 Mio. Schwimmstunden pro Halbjahr** nicht statt.



METHODIK

Das KfV führte eine repräsentative Befragung in der österreichischen Wohnbevölkerung durch.

STICHPROBE: 2.004 Personen ab 15 Jahren.

Aus diesen Interviews ergaben sich zusätzlich Auskünfte über 988 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren durch ihre Eltern (Proxy-Interviews).

STUDIENZEITRAUM: März und April 2022

KFV SICHERHEITSTIPPS

▶ AUFSICHTSPFLICHT VON KINDERN

ERNST NEHMEN:

Kleinkinder müssen in der Nähe von Gewässern stets in unmittelbarer Reichweite bzw. Griffweite beaufsichtigt werden – größere Kinder in Sichtweite. Bei einem Sturz ins Wasser zählt jede Sekunde. Achten Sie besonders bei Feiern und Festen mit vielen Erwachsenen darauf, dass immer eine Person konkret für die Beaufsichtigung der Kinder ernannt wurde und zuständig ist.

Auch kleinen Kindern kann man lernen, sich beim „in das Wasser schauen“ auf den Bauch zu legen. Dadurch wird das Risiko ungewollt das Gleichgewicht zu verlieren und ins Wasser zu fallen, etwas reduziert.

Kleiden Sie Kinder in gut sichtbaren Farben (Badekleidung) – im schlimmsten Fall der Fälle können Kinder unter Wasser so schneller aufgefunden werden.

▶ REALISTISCHE SELBSTEINSCHÄTZUNG:

Ältere Kinder und auch Erwachsene überschätzen ihre Schwimmkenntnisse gerne. Versuchen Sie Ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen und machen Sie bei Bedarf Schwimmpausen. Schwimmen Sie allein nicht zu weit vom Ufer entfernt.

▶ SCHWIMMBOJEN MITFÜHREN:

Müdigkeit und Erschöpfung können bei einem Schwimmausflug jeden treffen und gerade in offenen Gewässern, weit vom Ufer entfernt, schnell zur großen Gefahr werden. Für diesen Fall bieten Schwimmbojen die optimale Möglichkeit zum Festhalten, um sich kurz zu erholen und danach wieder ans Ufer zurückzuschwimmen. Achtung: Schwimmbojen sind keine Schwimmhilfe bzw. Schutzausrüstung und nur für erfahrene Schwimmer*innen zur Unterstützung geeignet.

▶ SELBSTRETTUNGSKOMPETENZ LERNEN:

Sich nach einem Sturz ins Wasser eigenständig ans Ufer oder den Beckenrand zu retten und sich auch in Tiefwasser bei gefährlichen Situationen für eine gewisse Zeit über Wasser zu halten, sollte ab einem gewissen Alter geübt werden. Spezielle Kurse vermitteln Kindern genau diese Fähigkeiten.

▶ SICHERHEITSVORKEHRUNGEN:

Sichern Sie Pools/Biotope/Schwimmteiche mit einem Zaun und einer selbstschließenden Tür. Dadurch wird der direkte Zugang zum Wasser verhindert. Ebenso bieten Alarmsysteme für Pool oder Gartenteich, die eine größere Bewegung im Wasser melden, zusätzliche Sicherheit, können aber eine Aufsichtsperson nicht ersetzen.

Quellen: KfV, Studie Schwimmkompetenz 2022, 2021
Statistik Austria, Todesursachenstatistik 2011-2020;
Wohnsitz in Österreich, ICD-10 Codes W67-W7

Gestaltung: Büro Band

Bildrechte: KfV / APA, Envato

Copyright: KfV (2022)

Medieninhaber und Herausgeber:

KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Schleiergasse 18, A-1100 Wien

Tel.: +43 5 77077-0

E-Mail: kfv@kfv.at